

Die Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
trauert um ihr
Außerordentliches Mitglied



Professor Dr. iur. Dr. h. c. mult.

Michael Stolleis

(* 20. Juli 1941 – † 18. März 2021)

Michael Stolleis, der am 20. Juli 1941 in Ludwigshafen am Rhein geboren wurde, war ein gleichermaßen herausragender wie feinsinniger Rechtsgelehrter und *Public Intellectual*, der die deutsche und europäische Rechtsgeschichte in maßgeblicher Weise geprägt hat.

Nach Abschluss einer Winzerlehre studierte Michael Stolleis von 1961 bis 1965 in Heidelberg und Würzburg Rechtswissenschaft sowie Germanistik und Kunstgeschichte im Nebenfach. 1967 wurde er an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer Arbeit über *Staatsräson, Recht und Moral in philosophischen Texten des späten 18. Jahrhunderts* zum Dr. iur. promoviert; 1973 erfolgte die Habilitation mit einer Studie über *Gemeinwohlformeln im nationalsozialistischen Recht*. Bereits zwei Jahre später, 1975, wurde Michael Stolleis auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Neuere Rechtsgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt am Main berufen, den er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2006 innehatte. Darüber hinaus war er seit 1991 wissenschaftliches Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und bis Ende 2009 Direktor am Frankfurter Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte.

Mit der Geschichte des öffentlichen Rechts hat Michael Stolleis ein neues Feld der rechtshistorischen Forschung eröffnet und erschlossen. Seine in den Jahren von 1988 bis 2012 entstandene vierbändige, vielfach übersetzte, geradezu enzyklopädische *Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland* avancierte zum Standardwerk und bietet einen umfassenden Überblick über die Entwicklungen des öffentlichen Rechts in Deutschland vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In eindrucklicher Weise gelang es Michael Stolleis zugleich, das Recht sowohl in die allgemeine Geschichte als auch in die jeweiligen geistesgeschichtlichen Strömungen im Sinne eines weiteren Begriffs einer *New History of Ideas* einzubetten. Die von ihm angestoßene Forschung zu den Policeyordnungen in der Frühen Neuzeit sowie seine jahrzehntelange Beschäftigung mit der Rechtsgeschichte im Nationalsozialismus haben Maßstäbe gesetzt. Exilschicksale deutscher Juristen jüdischer Herkunft, die Geschichte des Sozialrechts, die Rechtsgeschichte der DDR und Osteuropas sind vor allem durch Michael Stolleis in das Blickfeld der deutschen Rechtsgeschichte geraten. Sein Konzept der Rechtsgeschichte transzendiert Grenzen und Zeiten; mit den Quellen der griechischen und römischen Klassiker und Sammlungen war er ebenso vertraut wie mit den Entwicklungslinien der Gegenwart. Sich selbst sah er nicht zuletzt vor allem als Beobachter und Erzähler der Rechtsgeschichte.

In Anerkennung seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen wurden Michael Stolleis zahlreiche Auszeichnungen zuteil, darunter die Mitgliedschaft im Orden Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste (2014), dessen Vizekanzler er bis 2021 war, und das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (2015). Die Universitäten von Lund, Toulouse, Padua und Helsinki zeichneten ihn mit ihren Ehrendoktorwürden aus. Darüber hinaus war er Mitglied der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften sowie der Akademien in Mainz, Göttingen, Darmstadt, Helsinki und Kopenhagen. Im Jahr 2000 erhielt er den renommierten Balzan-Preis für Rechtsgeschichte der Neuzeit.

1994 wählte die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Michael Stolleis, deren Sozialwissenschaftlicher Klasse er angehörte, zu ihrem Außerordentlichen Mitglied.

Am 18. März 2021 ist Michael Stolleis im Alter von 79 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in Frankfurt am Main verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen, liebenswürdigen Kollegen und wird sich seiner stets voller Dankbarkeit erinnern.

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Marksches
Präsident